

# Die Entstehung der Kreuzwegandacht

## **1300: Franziskaner kommen nach Palästina**

Nach der Vertreibung der Kreuzritter (1291) sind die Franziskaner die ersten Vertreter der Katholischen Kirche in der Region Palästina.

## **1342: Erste Kreuzweg-Prozessionen in Jerusalem**

Papst Clemens VI. erteilt den Franziskanern den Auftrag, die Interessen der Lateinischen Kirche an den heiligen Stätten zu vertreten. Unter deren Führung finden in Jerusalem für Pilger Prozessionen auf dem Leidensweg Christi statt.

## **1600: Franziskaner bringen die Andachtsform in die Heimat**

Es gibt Hinweise darauf, dass die Franziskaner auch bei der Errichtung der Kreuzwege im Burgenland beteiligt sind. So beruft Fürst Esterházy 1699 den Franziskaner-Laienbruder Felix Nierinck zur Ausführung seines Planes eines Kalvarienberges nach Eisenstadt. Zum Bau des Kalvarienberges in Pinkafeld gibt es leider keine Details. Aber die Weihe der 1837-1839 wieder einmal renovierten Stationen des Kreuzwegs erfolgt durch den Vorsteher der Franziskaner in Hartberg.

## **1726: Ablässe für alle den Kreuzweg betenden Gläubigen**

Papst Benedikt XIII. erweitert den Ablass auf alle den Kreuzweg betenden Gläubigen. Bis dahin erhalten nur Franziskaner und Angehörige der Ordensfamilie einen Ablass für das Kreuzweggebet.

## **1731: Clemens XII. vereinheitlicht die Kreuzwegandacht**

Im Jerusalem der Anfangszeit sind es zwei Stationen: Verurteilung beim Haus des Pilatus und Kreuzigung auf Golgota.

Rom kennt später sieben Stationskirchen: Todesangst Jesu am Ölberg, Geißelung, Krönung mit Dornen, Todesurteil durch Pilatus, Begegnung des Heilandes mit Maria, Veronika reicht Jesus das Schweißstuch und Christi Tod am Kreuz.

Papst Clemens XII. erweitert die Kreuzwegandacht 1731 auf 14 Stationen.

1748 setzt man in Pinkafeld bei der Errichtung der Kreuzwegstationen und der Kalvarienbergkirche die Regelungen von 1731 um.

## **1963: Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils**

Seit der Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils schließt man die Auferstehung Jesu als 15. Station immer öfter in die Kreuzwegandacht ein. Das Leben der an Jesus Glaubenden endet damit nicht mit dem unausweichlichen Tod, sondern führt hin zum unbegreiflichen Neuanfang der Auferstehung.

Wilhelm Seper